



## **Weltkrebstag am 04.02.2008**

**"Ich liebe meine rauchfreie Kindheit"** , dies war das Motto des diesjährigen Weltkrebstages

Das Pädnetz – Südhessen möchte eine Stellungnahme zu den weiter bestehenden Gefahren des Passivrauchens für Kinder und Jugendliche aber auch einen Hinweis auf das veränderte Rauchverhalten seit der Einführung des erweiterten Rauchverbotes in Gaststätten in Hessen geben.

### Zum Tabakrauch:

Tabakrauch enthält etwa **4.000** Chemikalien. Unter diesen sind zahlreiche giftige Stoffe und mehr als **40** Substanzen, die beim Menschen Krebs auslösen. So z.B. Kohlenmonoxid, Formaldehyd, Aceton, Ammoniak, Benzol, Acrolein, Hydrazin, Nitrosodimethylamin, 2-Toluidin, Phenol, Anilin, Benz(a)pyren, Cadmium, Nickel, Polonium, Aminobiphenyl, Blausäure, polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe, Nitrosamine, aromatische Amine, Benzol, Vinylchlorid, Arsen, Cadmium, Chrom und das radioaktive Isotop Polonium 210.

Niemand würde ein Lebensmittel kaufen und verzehren, bei dem diese Inhaltsstoffe bekannt wären. Es wäre als Lebensmittel nicht einmal zugelassen.

### Zur Häufigkeit des Passivrauchens

In der Schwangerschaft rauchen ca. **30% der Schwangeren**. Von derzeit 700.000 Lebendgeborenen in Deutschland werden bereits 210.000 Neugeborene im Mutterleib Rauchschatstoffen ausgesetzt.

**Etwa die Hälfte aller Kinder in Deutschland (8 Millionen)** lebt in Haushalten, in denen geraucht wird. Die Hälfte der einjährigen Kinder weisen eine Erhöhung des Nikotinabbauprodukts Kotinin im Harn auf.

Davon rauchen 60% der Eltern im Beisein der Kinder. Als Risikofaktor lassen sich hierbei ein niedriger Sozialstatus und ein niedriger Bildungsstand der rauchenden Eltern ausmachen.

### Folgen des Passivrauchens

Die Entscheidung zum Rauchen im Beisein von Kindern beschränkt die Unversehrtheit der Gesundheit des passiv mit rauchenden Kindes und stellt den Tatbestand einer Körperverletzung dar.

Tabakrauch ist die mit Abstand der bedeutendste und gefährlichste vermeidbare Innenraumschadstoff und führende Ursache von Luftverschmutzung in Innenräumen, in denen geraucht wird.

Tabakrauch in Innenräumen ist keine Belästigung, sondern eine Gesundheitsgefährdung mit Todesfolgen.

Für die im Passivrauch enthaltenen krebserregenden Substanzen können keine Dosis-Schwellenwerte festgestellt werden, unterhalb derer keine Gesundheitsgefährdung zu erwarten wäre. Auch kleinste Belastungen können zur Entwicklung von Tumoren beitragen (Additionseffekt).

Dies ist besonders für Kinder und Jugendliche von Bedeutung, denn Kinder atmen häufiger, deshalb nehmen sie besonders viele Schadstoffe auf. Je öfter Kinder Zigarettenrauch ausgesetzt sind und je mehr Personen in dem Haushalt rauchen, umso höher ist die Belastung. Ganz besonders hoch ist die Belastung, wenn in kleinen Räumen geraucht wird. Wird z.B. im Auto geraucht, steigt die Belastung auf Werte, wie man sie in Diskotheken oder Bars messen konnte. Rauchen in der Wohnung ist gefährlich, da Zigarettenrauch auch vor geschlossenen Kinderzimmer-Türen nicht Halt macht. Die Gifte des Tabakrauchs lagern sich zudem an Decken, Wänden und Böden und an Gebrauchsgegenständen ab und werden dort wieder an die Raumluft abgegeben. Auch wenn gerade nicht geraucht wird, atmen die Kinder die Schadstoffe ein. Weder Lüften noch Lüftungsanlagen können die Schadstoffe vollständig aus der Raumluft entfernen.

## **Pressemitteilung** des Pädnetz – Südhessen

Durch (passiv)rauchende Schwangere kann das Ungeborene unterschiedliche Schädigungen erleiden. So können Schäden am Erbgut, Krebserkrankungen, Verhaltensauffälligkeiten (Aufmerksamkeitsdefizite, emotionale Störungen), Sprachentwicklungsstörungen, Lernstörungen, eine erhöhte Anfälligkeit gegenüber Infekten und Karies, die Entstehung von Neurodermitis und eine Nickelallergie die Folge sein. Der Plötzliche Kindstod tritt dreimal häufiger auf. Jugendliche haben dann ein höheres Risiko selber Raucher zu werden, wenn sie länger passiv mitrauchen. Tabakkonsum erhöht in dieser Altersgruppe den Gebrauch auch von anderen Drogen. Die Häufigkeit von Asthma ist fast dreimal so hoch.

### Positive Nachrichten:

Seit der Einführung des erweiterten Rauchverbotes in Hessen und in anderen Bundesländern gab es und gibt es immer wieder einigen Widerstand gegen diese Regelung zum Schutze der Nichtraucher. Der allgemeine Trend geht nun dahin, dass 96% der Raucher über einen Ausstieg aus ihrer Sucht nachdenken. So verzeichnen örtliche und Internet-Apotheken eine vermehrte Nachfrage nach Nikotinersatzprodukten. Das Rauchverbot war demnach ein sinnvoller Ansporn zum Aufhören.

### Rauchfrei 2008:

Dieses Jahr koordiniert das Deutsche Krebsforschungszentrum im Auftrag der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung und der Weltgesundheitsorganisation zum fünften Mal eine Aktion zum Rauchstopp.

Ziel dieses Projektes ist es, möglichst viele Raucherinnen und Raucher zum Nichtrauchen zu motivieren. Diese sollen mindestens einen Monat lang (vom 01.-29.05.2008) rauchfrei leben, um dadurch den Schritt zur langfristigen Aufgabe des Rauchens zu erreichen.

Die erneute Aktion startet am Aschermittwoch, dem 06. Februar 2008, an der sich schon jetzt wieder Tausende von Arztpraxen, Apotheken, Unternehmen, Schulen, Vereine, Verbände und Beratungsstellen beteiligen. (LINK: <https://www.rauchfrei2008.de/>)

V.i.S.d.P.



Dr. Markus Landzettel  
Kinder- und Jugendarzt  
AG – Öffentlichkeitsarbeit  
im Pädnetz – Südhessen